

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

jumu

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS



Von wegen alles schwarz sehen.

Auf den Blickwinkel kommt es an.

Für Auenwald. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr



Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (0 71 91) 907 53-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Dr. Ulrich Heigoldt

Für Allmersbach. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.



Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr



Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 0 71 91 / 35 90 20
info@apotheke-allmersbach.de

Dr. Ulrich Heigoldt



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege



Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 0 71 92 / 909 100 | Telefax 0 71 92 / 909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-mail: info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 0 71 92 / 909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 0 71 93 / 82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 0 71 93 / 931 401
- **Praxis für Logopädie** 0 71 92 / 936 013
- **Familienpflege** 0 71 92 / 909 100
- **Wir bilden Altenpflegefachkräfte aus** 0 71 92 / 909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIENRATS

VORSITZENDER
Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHRIFTFÜHRER
Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT
Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

SCHATZMEISTER
Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER
Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT
Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/5011506
w.geiser@rems-murr-kreis.de

BEISITZER
Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler

Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Hartmut Lehmann
Steingrube 24
71334 Waiblingen
Tel. 07151/562530
hartmut.lehmann@gmx.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenacker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kerne.de

Peter Stolhofer
Rudersberg
Tel.: 07183 7479
ep.stolhofer@t-online.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Manfred Wörner
Hamburger Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/3455349
woerner-backnang@t-online.de

Edwin Schmidt
70736 Fellbach
Tel.: 0711 50439499
vorstand@stadtseniorenrat-fellbach.info

EHRENMITGLIED
Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

GAST
Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



heute halten Sie die 33. Ausgabe von jUHU in Händen, wieder gespickt mit vielerlei Informationen und Wissenswertem. Unsere Autoren wissen von und über was sie schreiben, können ihre Meinung und Ideen frei äußern. Genau so wie das jUHU-Magazin sich

selbst versteht: Als Sprachrohr für die ältere Generation. Wie gewohnt enthält diese Ausgabe wieder Tipps für Ihre Gesundheit, für Ihr Recht und Vorschläge für Ihre Freizeitgestaltung. Wir widmen uns aber auch Persönlichkeiten aus dem Rems-Murr-Kreis. Menschen, die was geleistet haben oder sich anschicken was in Bewegung zu setzen. So wie beispielsweise Heinz Weber, der nach vielen Jahren den Vorsitz des Kreissenienrates abgibt und viel bewegt hat. Oder die Oberbürgermeisterin von Fellbach, Gabriele Zull, die noch nicht so lange im Amt ist und noch viel bewegen will.

Der Mai ist gekommen und jetzt kommt die Zeit der Feste und die Zeit des Wanderns. Eine gute Möglichkeit während eines Streifzuges ebenfalls etwas für das Kultur-Wissen zu tun, bietet Ihnen eine Wanderung entlang einem Weltkulturerbe.

Ein Rezept für Ihr leibliches Wohl hält „Hajo“ wieder für Sie bereit.

Die Erinnerungen aus seinem Pfarrerleben von Dr. Ingo Sperl, erfreuen immer mehr Leser und sind zwischenzeitlich ein fester Bestandteil unseres Magazins.

Die Berichte aus den Stadt- und Ortssenienräten übermitteln nicht nur Informationen, sondern geben auch Anregungen. Genauso wie die Aufklärung über die neuen Pflegestufen und die Aufgabe des Pflegestützpunkts.

In unserer Satireseite nehmen wir auch schwierige Dinge aufs Korn. Mit dieser Serie erfahren wir ganz kontroverse Meinungen, von Ablehnung bis Zustimmung.

Das Magazin vertritt die Interessen der Senioren 55plus im gesamten Rems-Murr-Kreis. Eine Generation die längst nicht mehr nur als „die Alten“ belächelt wird. jUHU will informieren, animieren und auch für Unterhaltung sorgen. Für Ideen und Anregungen sind wir immer offen.

Ihr
Roland Schlichenmaier, Herausgeber

INHALT

- | | |
|---|---|
| <p>04 Mit Geduld und Fingerspitzengefühl auch dicke Bretter bohren</p> <p>06 Nachrichten aus den Seniorenräten: Abzockmaschinen: Gauner haben „Senioren im Visier“ Neue barrierefreie Außenstelle des Landratsamtes Schorndorf. Sitzungssaal im Rathaus wurde zu Messtreff. Viele Attraktionen beim Sommerfest. Toller Gesundheitstag. Der Seniorentreff Oeffingen reist diesmal nach Mannheim. Fahrradgruppe Oeffingen ist wieder unterwegs. Als Pedalritter oder auf Schusters Rappen.</p> <p>12 Zucker und Zähne – einmal anders gedacht</p> <p>13 Pflegestufen gehen über in Pflegegrade</p> <p>14 Aufgaben und Angebote des Pflegestützpunktes in Waiblingen</p> | <p>16 Seniorenfreundlicher Einkauf im Rems-Murr-Kreis</p> <p>18 Seite des Rechts: Die Vollmacht – Pflicht zur Auskunft und Rechenschaft</p> <p>20 Lohnt sich eine freiwillige Steuerklärung</p> <p>22 Von Spiritus, Sprachkursen, Klausuren, Würsten und Schnäpsen</p> <p>24 An einem Weltkulturerbe entlangwandern</p> <p>25 Ganz viel Feiern, Genießen und Begegnen</p> <p>26 Hajo kocht: Salzkuchen wie früher und variiert</p> <p>28 Satire: Von wegen alles schwarz sehen: „Gute alte Zeit“ ist voll im Trend</p> <p>29 Die Linie ist Gedanke – Faszination Zeichnung</p> <p>30 „Zuhören. Präsent sein. Keine Angst vor Kritik haben.“</p> |
|---|---|

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191/343067
Fax 07191/343093

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 90 65 49 30
j.rodberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Roland Schlichenmaier

Verlag:
RSW Verlag
Hölderlinstr. 13 | 71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191/1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier, Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH,
Motorstr. 36, 70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), RA Gabriele Häuser (Backnang), Dr. Ingo Sperl (Backnang) Hans-Jörg Haug (Althütte), Bettina Filipiak (Backnang), Dr. Steffen Balz (Backnang), Heinz Oelschläger (Remshalden), Jürgen Kehrberger (Kernen), Uwe Rahr (Weissach im Tal), Josef Rodlberger (Sulzbach)

Mit Geduld und Fingerspitzengefühl auch dicke Bretter bohren

Zufriedener Rückblick des scheidenden Vorsitzenden des Kreissenienerrates Heinz Weber

Mit 72 Jahren nimmt sich Heinz Weber das Recht heraus künftig kürzer zu treten. Klingt verständlich. Allein vom Alter her. Das ist jedoch nicht der Grund. „Ich trenne mich von einigen Ehrenämtern. Das tue ich aus freien Stücken, ich will das so“, meint der Fellbacher und fügt an: „Warum ich das tue, dafür bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.“ Beispielsweise wird er nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden beim Kreissenienerrat kandidieren. Die Abgabe anderer Ehrenämter folgt. Von wegen verbraucht oder müde. Fit ist er, der Heinz Weber. Gedankenschnell. Ihm kann niemand auf Dau-

er etwas vormachen oder einreden. Er kennt das Geschäft im Ehrenamt, weil schon lange dabei. Der Fellbacher setzt auf Fingerspitzengefühl und Erfahrung. Kompromisse statt Konfrontation ist seine Devise. Immer im Dialog bleiben. Nachgeben ja, aufgeben nein. Beispielsweise beim Thema Alterskrankheit und Krankenhaus in Winnenden. Eine separate Geriatrie-Abteilung war versprochen und geplant. Die wurde jedoch nicht realisiert, nicht immer aus nachvollziehbaren Gründen. Nun gibt's doch so etwas wie eine eigene Geriatrie, die Betten sind allerdings nicht an einem Ort untergebracht. Eine Lösung, die dem (noch) Vorsitzenden des Kreissenienerrates nicht gefällt: „Das braucht wohl noch Zeit.“ – Er weiß, dass in diesem Punkt noch ein dickes Brett zu bohren ist. Nicht nur in diesem Fall. Beharrlichkeit, Stehvermögen und Zuverlässigkeit zeichnen den ehemaligen Maschinenbautechniker aus, der nach einigen wilden (Jugend-)Jahren („ich hatte in kurzer Zeit fast zehn Stellen durch“) bei der Firma Kärcher in Winnenden seine berufliche Heimat fand. 25 Jahre blieb er dort, entwickelt beispielsweise den Hochdruckreiniger HD555. Der gebürtige Egerländer brauchte Zeit zum Reifen. Das hat der zweifache Familienvater, der seit 49 Jahren mit seiner Ehefrau Heidi verheiratet ist, bis heute nicht vergessen. Junge Menschen müssen sich entwickeln. Er hat ihnen als Jugendtrainer beim Fußball diese Möglichkeit eingeräumt. Weber war als D-Jugendcoach beim VfB Stuttgart, als Ralf Rangnick sich dort erste Meriten erwarb. Fußball, das ist sein Ding. Selbst gekickt, dann Übungsleiter im Jugend- und Aktivenbereich. Sogar den A-Schein als Trainer hat er gemacht und für die Zeitung Sportberichte geschrieben. Seit 34 Jahren ist der Fellbacher im Fußball-Bezirk Rems-Murr als Refe-

rent für Öffentlichkeitsarbeit eine Institution.

Heinz Weber war Vorsitzender vom Kirchenchor und noch heute Sprecher des Kärcher-Chores. Er singt begeistert in vier Chören. Weber als Gütesiegel. Im Kreissenienerrat Rems-Murr stieg er 2004 als Schriftführer ein. Nur ein Jahr später wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreissenienerrates gewählt. Seit 2009 lenkt er als erster Vorsitzender die Geschicke des Kreissenienerrates Rems-Murr. – Das sind längst noch nicht alle Ehrenämter.

Im Gespräch ist ihm die ganze Aufzählung von Posten peinlich. Auf Nachfragen versucht er sich möglichst herauszuwinden („alles gar nicht so wichtig“). Wichtiger ist ihm die Frage des Antriebes. Die beantwortet er prompt: „Menschen zu helfen.“ Im Sport ist die Jugend dabei, bei den Chören sind Jung und Alt gemischt. Trotz seines persönlichen Engagements ist Heinz Weber kein Einzelkämpfer: „Mein Glück war, dass ich immer mit erfahrenen und motivierten Leuten zusammengearbeitet habe und das auch jetzt noch tue. Nur wenn alle an einem Strang und in die gleiche Richtung ziehen können wir gemeinsam etwas erreichen.“

Wie in der Seniorenarbeit. Der Rems-Murr-Kreis stellt mit die meisten Orts- oder Stadtseniorenräte im Land, ist in fast allen Kommunen vertreten. 2008 fand in Schorndorf die erste Seniorenmesse statt. „Toll wäre es, wenn regelmäßig alle zwei Jahre in jeweils verschiedenen Orten im Kreis eine solche Messe ausgerichtet würde“, meint dazu Weber: „Für mich wichtig ist, dass der Kreissenienerrat von der Politik und den Verwaltungen als offizielles Sprachrohr der Senioren anerkannt wird, wir zu verschiedenen Ausschüssen der Kreisverwaltung eingeladen werden und Gehör finden. Bei den Fraktionen und dem Landrat.“ Mit Stolz verweist er auf das attraktive JUHU-Magazin, dem of-

fiziellen Bekanntmachungsorgan des Kreissenienerrates, unter der Verantwortung des Herausgebers und stellvertretenden Vorsitzenden des KSR Roland Schlichenmaier. Das Magazin hat sich im Land mittlerweile einen bekannten Namen erworben: „Viele andere Kreissenienerräte beneiden uns darum.“

Effektivität, beispielsweise beim barrierefreien Wohnen, das Gütesiegel „Seniorenfreundlicher Service“ bei Geschäftsleuten, Sportparcours für Senioren, die verschiedensten Gesundheitsangebote, die Theaterstücke zu den Themen „Oma ich brauche Geld“ oder der „ungebetene Gast“, die vor Trickbetrügnern warnen, der Öffentliche Nahverkehr, die VVS-Planungen bis zum Ticket am Automaten, – nur ein kleiner Auszug wichtiger Arbeitsfelder. „Der Kreissenienerrat kann dies nicht im Alleingang schaffen. Wir brauchen und bekommen zum Teil Unterstützung. Ob von Kommunen, der Politik, dem Landkreis, verschiedenen Organisationen, der Polizei, den Geschäftsleuten oder Sponsoren, - vielfältige Zuwendung wird gebraucht“, weiß Heinz Weber und fügt gleich an: „Und von allem können wir mehr gebrauchen.“

Am Kreispflegeplan „Älterwerden im Rems-Murr-Kreis“ hat der Kreissenienerrat offiziell und viel mitgearbeitet. Ärztliche Versorgung, Geschäfte oder Verkehrsanbindung im ländlichen Raum sind ebenso Dauerthemen wie bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen. – Die Aufgaben werden mehr, werden vielfältiger. Für den Fellbacher nichts Neues, das Spiel ist bekannt: Herausforderungen wurden bewältigt, andere Probleme folgen.

Trotzdem hört Heinz Weber als Vorsitzender des Kreissenienerrates auf. Es gibt keinen Grund. Doch es reicht. Es ist genug. „Warum ich das tue, dafür bin ich niemandem Rechenschaft schuldig“, meint der 72-Jährige. – Allein das hat Respekt verdient. ● Jürgen Klein



Gedankenschnell und hartnäckig in der Sache: Der Fellbacher Heinz Weber.



Baustoffe



Fliesen



Gartenausstellung



Natursteine



Bauelemente



Holzfachhandel



Farben- Lacke - Putze

Fliesenausstellung in der
Bädergalerie
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht24.de
www.feucht24.de

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



Feucht-Baustoffe
Fliesen GmbH
Bertha-Benz-Straße 1
71522 Backnang
Tel.: 07191 / 807-0
Fax: 07191 / 807-25
info@feucht.gmbh
www.feucht.gmbh

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Abzockmaschinen: Gauner haben „Senioren im Visier“

**Hannelore Brecht-Kaul,
Fachberaterin bei der Verbraucher-
zentrale Baden-Württemberg,
warnte in Fellbach**

Das Telefon klingelt und eine freundliche Stimme verspricht Sachgewinne, Bargeld, eine Traumreise, Erbschaften oder günstige Telefonatarife. Manchmal kommt die „Überraschung“ auch per Post oder E-Mail. Doch der Schein trügt natürlich, denn am Ende gewinnt meist nur eine Seite: Unseriöse Anbieter, die sich mit den Gewinnversprechen Geld und persönliche Daten von Verbrauchern – meist Senioren und Seniorinnen – erschleichen.

Die Fantasie der Betrüger kennt anscheinend keine Grenzen, wenn sie Geld ergaunern wollen. Sie habe vor allem „Senioren im Visier“. Über die verschiedenen Abzockmaschinen und was man dagegen tun kann, ging es bei einer Veranstaltung des Fellbacher Stadtseeniorenrats im Treffpunkt Mozartstraße.

„Telefonische Werbung ohne das Einverständnis der Verbraucher ist eine unzumutbare Belästigung und damit nicht erlaubt“, stellt Hannelore Brecht-Kaul, Fachberaterin bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, kurz und bündig fest. Verträge die per Telefon oder im Internet abgeschlossen werden, können bis auf wenige Ausnahmen – wie etwa Reisebuchungen – innerhalb von zwei Wochen nach Vertragsabschluss widerrufen werden.

Die Referentin weiß, dass unseriöse Anbieter dieses Verbot mit Werbeschreiben zu umgehen versuchen, in denen sie den Angeschriebenen einen Überraschungsgewinn im Wert von beispielsweise 300 Euro versprechen. Um diesen Geldbetrag ausgehändigt zu bekommen, müsse man nur anrufen und den Gewinn

bestätigen oder Daten abgleichen. Doch unter der angegebenen Telefonnummer landet man dann in einem Werbe- oder Verkaufsgespräch.

Wichtig ist zu widersprechen, wenn eine unbegründete Rechnung ins Haus flattert. Hannelore Brecht-Kaul berichtet von überkauften Rechnungen für nie stattgefundenen Gespräche etwa bei einer Erotik-Hotline. Die Betrüger – meist mit einem Postfach in Tschechien – drohten mit hohen Mahngebühren.

Briefe von nicht existierenden Inkassobüros werden auch gern von den Betrügern verschickt. Mit offiziell anmutenden Scheiben wird dazu aufgefordert, ausstehende Rechnungen noch zu bezahlen.

Achtung: Fehlende Absenderangaben oder zum Beispiel Postfachadressen im Ausland erschweren es später, berechnete Ansprüche durchzusetzen oder Ware zurück zu senden. Am besten wäre es ohnehin, den Telefonhörer gleich wieder aufzulegen, rät Hannelore Brecht-Kaul. Hat man aber bereits eine teure Sonderrufnummer zurück gerufen und eventuell etwas unwissentlich bestellt, sollte man am besten schnell Strafanzeige wegen Betrugsverdacht bei einer Polizeidienststelle erstatten.

Unter www.verbraucherzentrale.de/abzocker-datenbank warnen die Verbraucherzentralen übrigens regelmäßig vor verschiedenen Abzockern und beschreiben deren Methoden. Hier könnte man auch nachprüfen, ob der „Betrüger“ neulich am Telefon bereits bekannt ist. Dann ist natürlich höchste Vorsicht geboten. ● pm

Neue barrierefreie Außenstelle des Landratsamts in Schorndorf

Im zentral gelegenen Bau am Karlsplatz ist die Kfz-Zulassungsstelle untergebracht

Die Schorndorfer Außenstelle des Landratsamts ist umgezogen: Bisher waren die einzelnen Fachgruppen des Kreisjugendamts, Dienststelle Schorndorf, auf ein Gebäude in der Silcherstraße und in der Hauffstraße verteilt. Nun sind 44 Mitarbeiter des Landratsamtes in der Karlstraße 3 anzutreffen. Lediglich die Familienberatungsstelle wird zunächst noch in der Sil-



Bei der feierlichen Übergabe des Handels- und Dienstleistungszentrums Karlstraße 3 in Schorndorf (von links): Martin Schmidt (Geschäftsführer Stadtbau Schorndorf), Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Landrat Dr. Richard Sigel und Dirk Braune (Vorsitzender der Geschäftsführung der Kreisbaugruppe).

cherstraße verbleiben. Auch die Kfz-Zulassungsstelle, Außenstelle Schorndorf, sowie das Jobcenter sind nun in der Karlstraße 3 beheimatet.

Bei der Übergabe des modernen Handels- und Dienstleistungszentrums am Karlsplatz sagte Landrat Dr. Richard Sigel: „Der neue Standort ist auf die Bedürfnisse des Landratsamts optimal zugeschnitten. Er bietet mehr Komfort für die Kunden, etwa durch größere Wartebereiche und einen barrierefreien Zugang. Außerdem legen wir als moderner Dienstleister Wert darauf, dass unsere Standorte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.“ Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer betonte: „Wir haben damit gemeinsam ein Dienstleistungszentrum geschaffen, das wichtige Bereiche des Bürgerservices unter einem Dach vereint.“

Zeitgemäß ist auch die Ausstattung in Sachen E-Mobilität: Im Keller steht ein Ladeplatz für E-Bikes zur Verfügung, demnächst folgen zwei Dienst-Pedelecs für das Jugendamt.

Als Bauherr des Umbaus sowie der Sanierungsarbeiten fungierte eine Grundstücksgemeinschaft: 50 Prozent Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH und 50 Prozent Stadtbau GmbH Schorndorf. Die Stadtverwaltung Schorndorf ist mit dem Gebäudemanagement und der Stadtbau GmbH Schorndorf in dem neuen, zentral gelegenen Bau vertreten. Die Investitionssumme (samt Grundstück) beträgt rund 14 Millionen Euro. ● pm

Sitzungssaal im Rathaus wurde zum Messtreff

2. Ideen- und Informationsbörse „Senior aktiv“ war ein Erfolg

Im Remshaldener Rathaus fand die 2. „Senior aktiv“ statt. 30 Aussteller, fast alle Mitglied im Seniorenrat Remshalden (SRR), informierten die Besucher über ihre vielfältigen Angebote für Seniorinnen und Senioren. Sport- und Kulturvereine, Kirchen, Hilfsorganisationen und andere Einrichtungen stellten ihre Möglichkeiten vor, angefangen von Geselligkeit über Bildung und Bewegungsförderung bis hin zur Alten- und Krankenpflege.

Die Info-Messe „Senior aktiv“ sei nicht eine Leistungsschau, sondern vielmehr eine Ideen- und Informationsbörse, lobte Bürgermeister Stefan Breier und dankte den ehrenamtlich Engagierten. Zudem betonte er die Notwendigkeit von Einrichtungen wie dem Seniorenrat: „Sie sind ein wichtiger Interessenvertreter in unserer Gemeinde. Sie sind Anlaufstelle, Plattform und Wegweiser für Senioren, die sich nach ihrem aktiven Berufsleben engagieren möchten.“ Auch seien die Seniorenräte aktive Spurenleger für alle nachfolgenden Generationen.

Deshalb wurden im Sitzungssaal, der als Ausstellungsfläche umfunktioniert wurde, auch „jüngere Semester“ gesehen, die sich über Möglichkeiten nach dem Ruhestand informierten. Beispielhaft lobte Breier die Kooperation von Gemeinde, Seniorenrat und engagierten Jugendlichen bei der Planung eines Mehrgenerationen- Bewegungsparks für die Remstalgartenschau 2019. ▶



Ein Anziehungspunkt: Die Ideen- und Informationsbörse in Remshalden.

In seiner Rede bezifferte der Bürgermeister den Anteil der aktuell über 60-jährigen Remshaldener Bevölkerung auf 24 Prozent. Er sprach sich deshalb unter anderem dafür aus, den Krankenhaus-Standort Schorndorf zu erhalten, was inzwischen auch beschlossen wurde. Umrahmt wurden die Reden durch virtuos vorgetragene Musikstücke von Debussy und Chopin am Flügel.

Der SeniorenRat Remshalden zeigte an seinem Stand einige Beispiele seiner Tätigkeit auf: Wohnberatung zur altersgerechten Anpassung der häuslichen Umgebung, Vorträge über Gesundheit, Recht und Sicherheitsaspekte, Rollator-Training, Reisen zu politischen Zentren wie zum Beispiel den europäischen Gremien in Brüssel und Straßburg und dem Landtag in Stuttgart. Auch Ausflüge zu Kleinodien der näheren Heimat standen auf dem Programm.

Im Hinblick auf die Gartenschau 2019 wurden verschiedene Fitness-Parcours erprobt und am Stand wurden verschiedene Informationsbroschüren verteilt. Unter anderem das Heft „Senior aktiv“, das gemeinsam mit der Gemeinde erstellt wurde. Es enthält die Namen aller Mitglieder des SRR mit Angeboten und Ansprechpartnern. Eine Einlage informiert über Vorsorgeverfügungen. In einem „Wünsche-Buch“ konnten die Besucher die verschiedensten Anregungen und Verbesserungsvorschläge eintragen.

Der SeniorenRat Remshalden um Josef Elser dankt allen Ausstellern und der Gemeindeverwaltung Remshalden für ihr großes Engagement, das zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat. ● Heinz Oelschläger

Viele Attraktionen beim Sommerfest

Förderverein Haus am Kappelberg macht sich in der Öffentlichkeit einen Namen

Seit über einem Jahr gibt es inzwischen den Förderverein Haus am Kappelberg in Fellbach. Im Rahmen der ersten Jahreshauptversammlung zog die Vorsitzende Elfriede Bartz ein positives Fazit der bisherigen Aktivitäten.

Der Förderverein wurde ins Leben gerufen, um den Heimbewohnern Abwechslung und Freude zu berei-

ten. Etwa mit Dingen wie zusätzliche Geburtstagsgeschenke. Jeder neue Bewohner erhält einen Blumengruß. Das Engagement des Vereins erstreckt sich beispielsweise auch auf die Unterstützung bei Veranstaltungen im Haus am Kappelberg oder bei Tagesausflügen. Durch Mitgliedsbeiträge und Spenden werden auch Bewohner unterstützt, die auf finanzielle Hilfe angewiesen sind.

Neben verschiedenen Kennenlern-Aktionen des Vereins – beispielsweise durch einen Stand auf dem Fellbacher Wochenmarkt oder beim Maikäferfest vor der Traubenapotheke – laufen auch schon Planungen für das große Sommerfest am 22. Juli im Haus am Kappelberg. Zwei Clowns werden an diesem Tag bettlägerige Menschen besuchen. Für die aktiven Älteren ist ein Ausflug mit einem Planwagen vorgesehen, der vom Weingut Rienth kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Bäckerei Fueß wird extra ein Kappelberg-Brot backen. Und Weingärtner Rienth wird zum Fest eine Wein-Edition „200 Jahre Königin Katharina“ kreieren. Schließlich war es Königin Katharina von Württemberg, die vor 200 Jahren unter vielen anderen auch das Wohlfahrtswerk Baden-Württemberg gegründet hat – den Trägerverein des Hauses am Kappelberg. Das Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen begangen. ● pm



Teamwork in Fellbach: Elfriede Bartz (Vorsitzende des Fördervereins) und Urs Bruhn (Einrichtungsleiter des Hauses am Kappelberg).



Toller Gesundheitstag: „Mit allen Sinnen“ Treffpunkt war Bürgerhaus Kernen

Unter dem Motto „Mit allen Sinnen“ bot der Seniorenrat Kernen im Remstal im Bürgerhaus Kernen einen Gesundheitstag. Von vormittags 11 Uhr bis zum späten Nachmittag wurden rund um das Thema Gesundheit Vorträge, verschiedene Entspannungsübungen und eine Ausstellung von örtlichen Firmen und Praxen angeboten. Über 500 Besucher aus den Ortsteilen Rommelshausen und Stetten besuchten die Veranstaltung.

Die Themen der Vorträge waren „Gesund leben mit Genuss“, „Augenkrankheiten im Alter“, „Moderne Hörlösungen“, „Gesunde Ernährung – gesund und vital bis ins hohe Alter“ sowie „Mundgesundheit und Mundhygiene“. Parallel dazu wurden Übungen zum Mitmachen gezeigt. Qi Gong, Yoga und Muskelentspannung waren die Themen, die gerne angenommen wurden.

● Jürgen Kehrberger



Beim Gesundheitstag des Stadtseniorenrates Kernen war angesagt: Bewegung und Entspannung.

Der Seniorentreff Oeffingen reist diesmal nach Mannheim

Der Seniorentreff Oeffingen fährt am Donnerstag, 28. September, mit dem Bus in die Rhein-Neckar-Metropole Mannheim. Die kombinierte Stadtrundfahrt mit Stadtrundgang steht unter dem Motto: „Modernes und historisches Mannheim“. Besucht wird unter anderem eine der größten Residenzen Europas, das Barockschloss Mannheim. Der Nachmittag gehört dem

grünen Herz Mannheims – dem Luisenpark. Hier ist Zeit zur freien Verfügung. Auf der Heimfahrt wird der Tag in einer Besenwirtschaft im Heilbronner Raum ausklingen.

Abfahrt für diesen Ausflug ist am Donnerstag, 28. September, um 7.30 Uhr gegenüber der Bushaltestelle „Rathaus“ in Oeffingen, Rückkehr gegen 20:30 Uhr. Die Kosten belaufen sich auf 45 Euro pro Person. Anmeldung durch Überweisung von 45 € pro Person: IBAN: DE41 6006 0396 1582 5950 03, BIC: GENODES1UTV, Stichwort: Ausflug Mannheim. – Weitere Infos erteilt Roswitha Morlok-Harrer unter Telefon 0711 – 51 80 476.

Fahrradgruppe Oeffingen ist wieder unterwegs

Für aktive Seniorinnen und Senioren ist die Fahrradgruppe des Seniorentreff Oeffingen mit Jürgen Kalkschmid als Tourenleiter wieder aktiv, der Kostenbeitrag pro Tagesfahrt beträgt drei Euro. Im Juni 2017 wird eine Zwei-Tages-Tour angeboten. Die Strecken sind im Internet unter www.seniorentreff-Oeffingen.eu einzusehen. Da die Teilnehmer alle mit Pedelecs unterwegs sind, ist ein solches Gefährt empfehlenswert. Dazu besteht Helmpflicht, auch ein Rucksackvesper nebst Getränken sollte nicht vergessen werden.

Dienstag, 16. Mai, 10 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen: Stuttgart, Vaihingen/Universität, Katzenbacher Hof, Leonberg, Ditzingen, Korntal, Mühlhausen, Oeffingen (60 km). Dienstag, 20. Juni bis Mittwoch, 21. Juni (Zwei-Tages-Tour), Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen 8:30 Uhr: Erster Tag: S-Bahn bis Esslingen: Hohenzollernradweg nach Rottenburg über Denkendorf, Aichtal, Schaichtal, Tübingen (65 km). Zweiter Tag: Zurück am Neckar (70 km). – Anmeldung erforderlich!

Dienstag, 18. Juli, 10 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen: Stuttgart, Sonnenberg, Möhringen, Echterdingen, Bernhausen, Plieningen, Riedenberg, Sillenbuch, über Silberwald und Stuttgart-Ost zurück (55 km). Dienstag, 15. August, 10 Uhr Treffpunkt Parkplatz Rathaus Oeffingen: S-Bahn bis Schorndorf: Rudersberg, Ebnisee, Aichstrutsee, Welzheim, Schorndorf (55 km). ● pm

Als Pedalritter oder auf Schusters Rappen Treffpunkt Mozartstraße Fellbach

Wandern am Dienstag, 20. Juni 2017 „Im Roggental“:

Weissenstein – Treffelhausen – Mordloch - Obere Roggenmühle (Einkehr) – Eybach – Geislingen; Treffpunkt: Bahnhof Fellbach 8 Uhr, Rückkehr 18.30 Uhr
Wanderstrecke: 15 km, 150 Hm, Kosten: 9 Euro. – Anmeldung am Vortag in der Zeit von 17 - 18.30 Uhr bei den Wanderführern Wolfgang Geiss, Ruf: 0711 - 588777 oder Margitta Hörner, Ruf: 0711 - 5180437.

Radtouren:

Donnerstag, 18. Mai, 9 Uhr Treffpunkt (TP) Mozartstr.16, Radtour (ca. 55 km): Fellbach – Mühlhausen – Neuwirtshaus – Weilimdorf – Ditzingen – Schwieberdingen – Münchingen – Stammheim – Fellbach. Kosten Vier Euro; Tourleiter: Franz Kürner.

Donnerstag, 1. Juni, 9 Uhr TP Mozartstr.16, Radtour (ca.60 km): S-Bahn Herrenberg – Tübingen – Nürtingen – Wendlingen – S-Bahn. Kosten: 8 Euro; Tourleiter: Jürgen Sihler.

Donnerstag, 22. Juni, 9 Uhr: TP Mozartstr.16, Radtour (ca. 65 km): Fellbach – Remseck – Marbach – Steinheim – Höpfigheim – Mundelsheim – Pleidelsheim – Neckarhalde – Benningen – Fellbach; Kosten: Vier Euro; Tourleiter: Günter Andreae.

Donnerstag, 6. Juli, 9 Uhr: Radtour (ca. 50 km): Fellbach – Mühlhausen – Kornwestheim – Pflugfelden – Eglosheim – Neckarweihingen – Poppenweiler – Neckarrens – Öffingen – Fellbach; Kosten: 4 Euro; Tourleiter: Wolfgang Schmid.

Donnerstag, 20. Juli, 9 Uhr: TP Mozartstr.16, Radtour (ca. 60 km): S-Bahn Plochingen – Ebersbach – Göppingen – Wäschenbeuren – Schw.Gmünd – Schorn-dorf – S-Bahn; Kosten: Acht Euro; Tourleiter: Wolfgang Schmid.

Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Bertha-Benz-Straße 19
71522 Backnang
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Wir sind umgezogen: Jetzt in Backnang, direkt neben FEUCHT Baustoffe.

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister BELZ 

Geschulter Fachbetrieb  **Service plus**

71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

BRILLENMODE CONTACTLINSEN LESEHILFEN HAUSBESUCHESERVICE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ



SORGENFREI SEHEN & HÖREN ? FRAGEN SIE UNS !

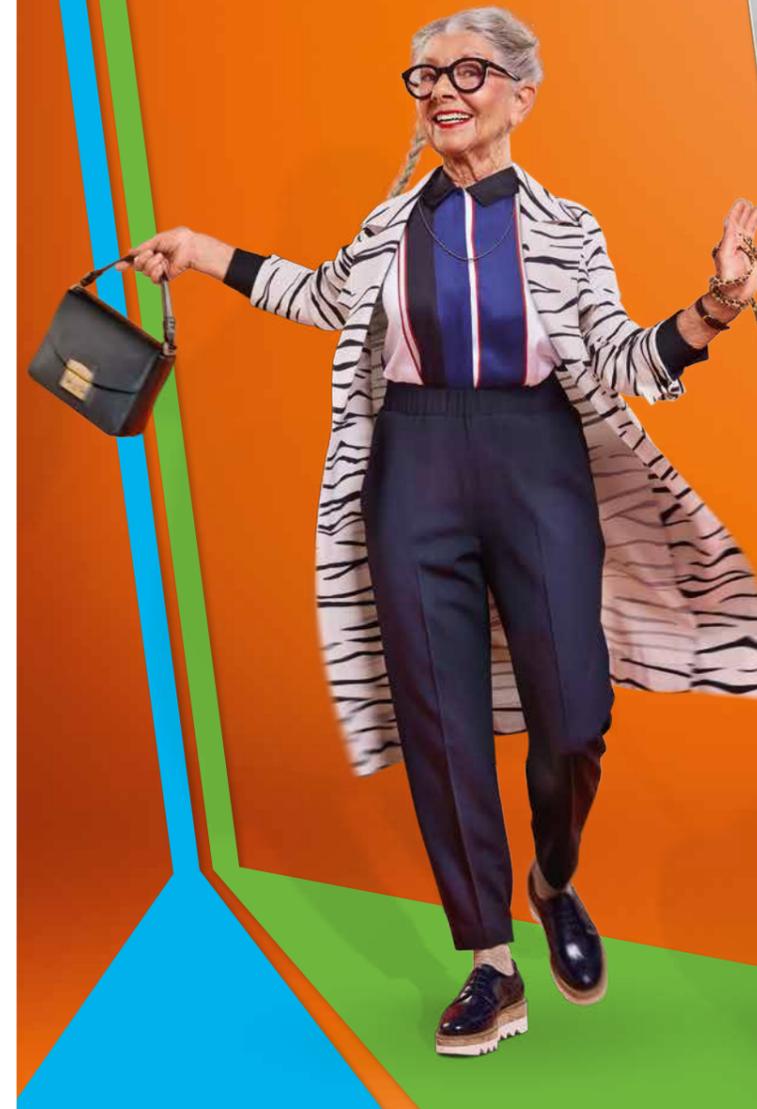


AugenOase & Die HÖRINSEL

MARKTSTRASSE 1 71522 BACKNANG 07191 733 982 augenoase@t-online.de www.augenoase.de



IM RUHESTAND UND STÄNDIG AUS DEM HÄUSCHEN.



 **polygo**

Das netzweite VVS-SeniorenTicket: im Abo nur 45,50€/Monat.



vvs.de

Zucker und Zähne – einmal anders gedacht

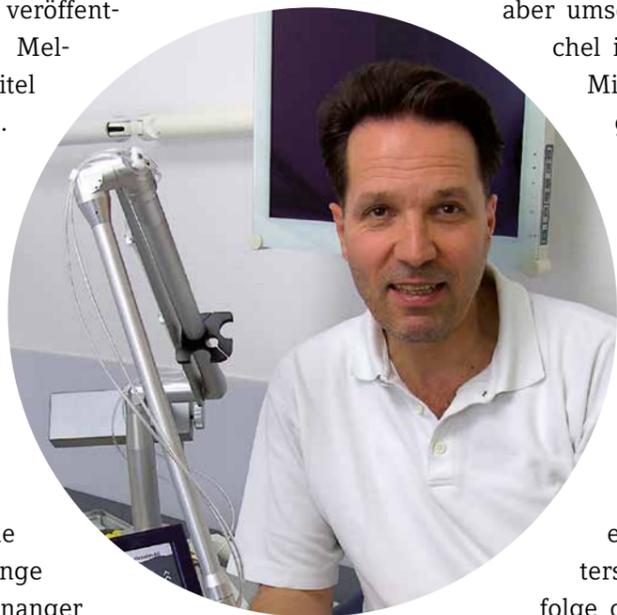
Gesunde Ernährung und gesunde Zähne bestimmen die Lebensdauer mit

Das Magazin „Focus“ veröffentlichte kürzlich eine Meldung unter dem Titel „Süßes Blut schädigt Zähne“. Zitiert wird eine amerikanische Studie über einen scheinbar neuen, indirekten Zusammenhang zwischen Zuckerkonsum und Karieshäufigkeit.

„Als ich das las – ich muss jetzt zurückhaltend formulieren – dachte ich mir, wie extrem schnell doch die etablierte Wissenschaft solche offenkundigen Zusammenhänge erfasst“, meint dazu der Backnanger Zahnmediziner Dr. Steffen Balz: „Grade so, als ob das Thema Säuren und Basen in der Ernährung komplett neu sei.“

Für ganzheitlich orientierte Mediziner ist dies jedoch ein alter Hut. Balz weiter: „Ich versuche, den Sachverhalt in meinen Worten ganz grob darzustellen, so wie ich es oft meinen Patienten erkläre: Im Grunde gibt es – zahnmedizinisch betrachtet – zwei Arten von Menschen. Nämlich diejenigen, die sich von Chips und Cola ernähren und jene, die sich sehr gesund und damit mineralstoffreich ernähren.“

Die Folgen: Erstere haben zwar so gut wie keinen Zahnstein da ihr Speichel auch so gut wie keine Mineralien enthält. Dafür haben sie ein Problem mit Karies, da sie ihre Zähne stets „in Säure baden“. Die Kohlenhydrate/Zucker ihrer Ernährung werden nämlich nicht nur im Mund direkt zu Säure umgewandelt, sondern nach Aufnahme in den Organismus sauer verstoffwechselt. Dies macht sich wiederum im Speichel bemerkbar. Die „Gesundernährer“ haben aufgrund ihrer basenlastigen Ernährung meist keine Karies, dafür



Zahnmediziner Dr. Steffen Balz

aber umso mehr Zahnstein. Der Speichel ist in einem solchen Fall mit Mineralien gesättigt. Diese lagern sich an den Zahnoberflächen als Zahnstein ab. Dies ist so, weil beispielsweise Gemüse basisch verstoffwechselt wird und den Speichel mit Mineralien belädt.

Passend zum Thema ist ein Artikel in der zahnmedizinischen Fachzeitschrift „Dental Tribune“ erschienen, in dem eine Untersuchung zitiert wird, der zufolge das erreichte Lebensalter mit der Anzahl der bis dahin verbliebenen Zähne zusammenhängt. Einfach gesprochen: je mehr eigene Zähne der

Mensch hat, desto älter wird er. Anzumerken ist, dass ein Mensch eines gewissen Alters mit möglichst vielen eigenen Zähnen auch gesünder bleibt. Das hat vor allem mit der Kaufunktion zu tun.

Je höher die Verlustrate der Zähne, desto höher das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes (Alterszucker). Je mehr Säuren im Speichel, je ungesünder die Ernährung, desto höher der Zahnverlust, desto höher das allgemeine Erkrankungsrisiko. Dr. Balz dazu: „Meines Erachtens ist die ungesunde Ernährung der ‚Erstschlag‘, da die Grundlagen der Ernährung in der Kindheit gelegt werden und später nur noch sehr schwer und mühsam zu ändern sind. Eltern, die also ihre Kinder beispielsweise mit Süßigkeiten ruhigstellen sind mitverantwortlich für die weitere allgemeine und zahngesundheitliche Entwicklung. – Wenn nicht sogar für die Länge des Lebens ihrer Kinder.“

pm

Pflegestufen gehen über in Pflegegrade

Informationen zur Pflegeversicherung (SGB XI) ab dem 1. Januar 2017

Die bisher gültigen Pflegestufen (von 0 bis III) wurden ab dem 1. Januar 2017 in Pflegegrade (I bis V) übergeleitet. Dabei gilt der Bestandsschutz, das heißt: Es wird niemand „schlechter“ gestellt als bisher.

Die Pflegebedürftigkeit wurde neu definiert und im Rahmen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes als ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff zum 1.1.2017 eingeführt. Dieser hat die Gleichbehandlung körperlich, kognitiv und psychisch beeinträchtigter Menschen zum Ziel. Im Fokus der Betrachtungen stehen zukünftig die Selbstständigkeit und die Fähigkeiten pflegebedürftiger Menschen. Kernfragen sind: „Was kann ein Mensch noch alleine? Wobei benötigt er personelle Unterstützung?“

Entscheidend für die Einstufung in einen Pflegegrad sind der Grad der Selbstständigkeit, die Ressourcen des jeweiligen Pflegebedürftigen sowie die benötigte Unterstützung. Damit wird die Betreuung von Pflegebedürftigen zur Regelleistung der Pflegeversicherung und steht als gleichberechtigte Leistung neben der körperbezogenen Pflege und der Betreuung im Haushalt.

Die Umstellung in Pflegegrade, erfolgt automatisch durch die Pflegekassen. Bei Neuantrag auf Leistungen der Pflegeversicherung ist der Grad der individuellen Hilfsbedürftigkeit maßgebend für die Gewährung der Leistungen.

Bei Menschen **ohne** eingeschränkte Alltagskompetenz:

Pflegestufe I	geht über in	Pflegegrad II
Pflegestufe II	geht über in	Pflegegrad III
Pflegestufe III	geht über in	Pflegegrad IV
anerkannter Härtefall	geht über in	Pflegegrad V

Bei Menschen **mit** eingeschränkte Alltagskompetenz:

Pflegestufe 0	geht über in	Pflegegrad II
Pflegestufe I	geht über in	Pflegegrad III
Pflegestufe II	geht über in	Pflegegrad IV
Pflegestufe III	geht über in	Pflegegrad V
anerkannter Härtefall	geht über in	Pflegegrad V

Die Pflegeversicherung erbringt Leistungen als Geld- oder Sachleistungen. Die Geldleistung wird als Pflegegeld an den Pflegebedürftigen ausbezahlt, dies sind 40 Prozent des zur Verfügung gestellten Sachleistungsbetrags. Sachleistungen sind die Pflege- und Versorgungsleistungen eines Pflegedienstes, beispielsweise der Pflegedienst der Olgaschwestern, der diese Leistungen dann direkt mit der Pflegekasse abrechnet.

In allen Pflegegraden wird der sogenannte „Entlassungsbeitrag“ in Höhe von 125 Euro gewährt. Dieser ersetzt das bisherige Betreuungsgeld und dient der Kostenerstattung für Betreuungsleistungen und wird nicht ausbezahlt. Als Besonderheit bei Pflegegrad I (und nur bei Pflegegrad I) kann dieser Betrag für Sachleistungen durch einen Pflegedienst eingesetzt werden. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach dem jeweiligen Pflegegrad. pm

(ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR – QUELLE: MUTTERHAUS DER OLGASCHWESTERN, STUTTGART)

Ihr starkes Team für ein selbstbestimmtes Leben zuhause

Ab Mai 2017 bieten wir Ihnen auch
Betreuungs- und Hauswirtschaftliche
Leistungen an. Wir freuen uns auf Sie.

Arche mobil GmbH
Lechstr. 5 · 71522 Backnang
Tel. 07191 - 22 99 19-0
info@arche-mobil.de · www.arche-mobil.de

Aufgaben und Angebote des Pflegestützpunktes in Waiblingen

Expertin Susanne Höge hielt interessanten Vortrag in der Begegnungsstätte Unterweissach

Über die Aufgaben des Pflegestützpunktes (PSP), der seit Januar 2011 im Landratsamt Waiblingen seinen Sitz hat, hielt Susanne Höge auf Einladung des Ortschaftsrates in der Seniorenbegegnungsstätte Unterweissach einen interessanten Vortrag. Zusammen mit ihren Kolleginnen Melanie Schwarz und Brigitte Wiedenmann berät Susanne Höge, Krankenschwester und Diplompflegerin FH, in allen Fragen rund um das Thema Pflege. Die Ratsuchenden sind die pflegenden Angehörigen, die Pflegebedürftigen selbst, oder Personen, die sich vorab zum Thema Pflege informieren möchten.



Gab einige wichtige Informationen:
Diplompflegerin Susanne Höge.

Der § 92c des Sozialgesetzbuches regelt Aufgaben und Angebot der Pflegestützpunkte. Die finanziellen

Träger sind zu je einem Drittel die gesetzlichen Krankenkassen, die Pflegekassen und der Landkreis. Die Information in den Pflegestützpunkten ist kostenlos, unabhängig und neutral, das heißt, es gibt keine Verpflichtung gegenüber den Geldgebern. Jeder kann sich telefonisch beraten lassen oder auch, mit oder ohne Voranmeldung, am Pflegestützpunkt vorsprechen. Auch Hausbesuche können vereinbart werden.

Für Privatversicherte übernimmt COMPASS die Pflegeberatung. COMPASS hat ihren Sitz in Köln, unterhält aber ein Regionalbüro in

Stuttgart (kostenloses Servicetelefon: 0800/1018800) Der Pflegestützpunkt am Landratsamt vernetzt die Einrichtungen, die sich mit der Pflege befassen, beispielsweise Kranken- und Pflegekassen, Pflegeberater und Sozialdienste, Altenhilfefachberatung/Demenzfachberatung und Wohnberatung, Sozialdienste/Krankenhäuser/Rehakliniken, ambulante und stationäre Einrichtungen, Hausärzte und Hospize.

Susanne Höge beschrieb die Veränderungen des Pflegegesetzes seit dem Jahr 2013, die in drei Stufen erfolgten, bis zum heute geltenden Gesetz vom Januar 2017. Statt von Pflegestufen spricht man heute vom „Pflegegrad“. Zur Einstufung des Pflegegrades werden sechs Module abgefragt und nach einem Punktesystem unterschiedlich gewichtet: Mobilität, Kommunikationsfähigkeit, psychische Problemlage, Selbstversorgung, Krankheitszustand, Alltagsbewältigung.

Die Einschätzung des Pflegegrades erfolgt durch einen Gutachter des Medizinischen Dienstes der Kassen (MDK). Dieser wird von der Pflegekasse beauftragt und ist unabhängig. Er tritt nicht als Interessenvertreter der Kasse auf. Sollte das Gutachten für den Betroffenen unbefriedigend sein, kann Widerspruch erhoben werden. Dann wird ein zweiter Gutachter hinzugezogen.

Anzuraten ist, sich über das Begutachtungsverfahren vorab zu informieren und ein Pflegetagebuch über die unterschiedlichen Hilfe- und Unterstützungsleistungen zu führen. An dieser Stelle kann der Pflegestützpunkt wertvolle Hilfe leisten.

Wer sich beim Pflegestützpunkt des Landratsamtes Waiblingen Rat holen will, kann das tun und zwar montags bis freitags 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr; donnerstags von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr; Tel: 07151 501-1657 und -1658; Fax: 07151 501-1659. ● Uwe Rahr

„Einfach toll,
ein perfektes Bad
für uns alle“

PLANEN, BAUEN
UND MODERNISIEREN

Ihr Bad für alle
Generationen direkt
vom Fachmann

EINFACH ZU...

Böhret

BAD | HEIZUNG | FLASCHNEREI

Däferstraße 5 | 71549 Auenwald
www.boehret.de | Tel. 07191 / 35 51 - 0

Geschulter
Fachbetrieb

Service
Rems-Murr-Kreis plus

sanitär
heizung
klima

GGT
DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
GERONTOTECHNIK

Fachbetrieb für senioren- und
behindertengerechte Installation

**WERNER'S
TAXI
& MIETWAGEN**
INHABER: W. DZIECIOL
Tel. (07191) 1655

Taxi & Mietwagen

- zur Personenbeförderung
- Krankenfahrten/sitzend
- Reha-, Arzt- und
Besorgungsfahrten
- Bahn- und Flughafentransfer
- Vorbestellungen

Backnang **07191-1655**
www.werners-taxi.de

heil GmbH

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44/84 30 20

Parkett- Fußbodentechnik
Renovierung
Sonnenschutz
Innenausstattung

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Vinyl
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Gardinen-Abend jeden 1. und 3. Do. bis 20 Uhr

www.parkett-heil.de

Juli 2017



6.-13.7.
Blütenzauber auf Madeira ab 954,- €

August 2017



19.8.
Fulda mit Musical »Der Medicus« (inkl. Ticket) 109,- €

September 2017



10.-17.9.
Wander-Wein-Wellness Fahrt Slowenien ab 958,- €

Dezember 2017



7.-10.12.
Advent in den Bergen (inkl. Tickets) ab 429,- €



30.12.-2.1.18
Silvester in Bonn am Rhein ab 499,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen
unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos Reisen
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de
www.amigos-reisen.de



SENIOREN- FREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS



Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
kostenlose Parkplätze direkt am Haus

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN

Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in **BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.**



Küche & Design

Adenauerplatz 3 + 4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0

www.kd-backnang.de

Johannes-Apotheke

Gut, dass wir da sind...

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

Apotheke im Gesundheitszentrum

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Partner von Württemberg

Seit 1960

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner



Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 071 93 / 93 00 41**

BRÜCKEN APOTHEKE

Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 07191/65133 · Fax 07191/979813

Apotheker Peter Himken

Uhland Apotheke

Uhlandstraße 16 · 71522 Backnang
Tel. 0 71 91 / 6 55 77 · Fax 0 71 91 / 6 73 73

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



**SANITÄTSGESCHÄFT
SCHAAL GMBH**

Eugen-Adolf-Str. 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91 / 9 04 69-0 · Telefax 0 71 91 / 6 94 59



Seniorenfreundlicher Service®

Seniorenbeirat der Stadt Backnang

In Zusammenarbeit mit
BDS-Gewerbeverein Backnang
und
STADTMARKETING

Umzug

Sankt Moritz oder Zell am See ...



... wir bringen Sie hin.

Trostel

Umzug · Spedition · Lagerung

A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

Nationale und internationale Transporte und Qualitätsumzüge

Transport Joker

- Umzüge deutschlandweit
- Haushaltsauflösungen
- Entrümpelungen
- Seniorennumzüge
- Eigene Halle für Einlagerungen

(07191) 34 37 36

71546 Großaspach · Gartenstraße 2
www.transportjoker.de

juHU

UNABHÄNGIG & AKTIV

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus



Service plus
Rems-Murr-Kreis



Wir beraten
• Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Lutz GmbH
Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

juHU

DAS SPRACHROHR DER STADT- UND ORTSSENIORENRÄTE IM REMS-MURR-KREIS

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Die Vollmacht – Pflicht zur Auskunft und Rechenschaftslegung

Viele, insbesondere ältere Menschen, haben zwischenzeitlich eine Vorsorgevollmacht im Sinne einer Generalvollmacht errichtet. Damit soll sichergestellt werden, dass, falls sich deren eigener Gesundheitszustand verschlechtert, eine vertraute Person das Notwendige, insbesondere auch alle finanziellen Angelegenheiten, regeln kann. Teilweise werden zu diesem Zweck auch Bankvollmachten erteilt. Grundlage für die Erteilung der Vollmacht ist stets das Vertrauen der Person, die die Vollmacht erteilt, also des Vollmachtgebers, in die Integrität der Person, die bevollmächtigt wird. Typischerweise bevollmächtigen Eltern eines ihrer Kinder.

Während die einen Bevollmächtigten nur sehr zurückhaltend von ihrer Vollmacht Gebrauch machen und nur über die Konten des Vollmachtgebers verfügen, soweit dies notwendig ist um die Lebenshaltungskosten und sonstige Ausgaben des Vollmachtgebers bestreiten zu können, haben andere Bevollmächtigte die Vorstellung, dass sie nun mehr oder weniger frei nach ihren Vorstellungen über das Vermögen des Bevollmächtigten verfügen könnten. So werden nicht selten Gelder für eigene Zwecke abgehoben oder an nahestehende Personen als angebliche Schenkungen überwiesen. Da die Betroffenen infolge ihres Alters und schlechten



Gesundheitszustandes keine Kontrolle mehr ausüben konnten, ist es in der Praxis oft so, dass erst nach dem Tod des Vollmachtgebers von dessen Erben Fragen an den Bevollmächtigten gestellt werden, wie wann und warum von der Vollmacht Gebrauch gemacht wurde. Meist gibt es irgendeinen Verdacht, dass nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein könnte. Es beginnen dann die Recherchen in den Unterlagen des Verstorbenen und, da diese häufig nicht vollständig sind, Nachfragen bei dessen Banken. Der Bevollmächtigte selbst verweigert regelmäßig seine Mitwirkung bei der Aufklärung.

Die Erben sind aber nicht allein auf ihre eigenen Nachforschungen angewiesen, vielmehr haben diese in der Regel Ansprüche auf Auskunft und Rechenschaftslegung gegen den Bevollmächtigten. Diese Rechte standen zunächst dem Vollmachtgeber zu und sind nach dessen Tod auf die Erben übergegangen. Voraussetzung für die Auskunftsansprüche ist, dass zwischen dem Vollmachtgeber und dem Bevollmächtigten ein sogenanntes Auftragsverhältnis im Sinne des § 662 BGB bestand. Bestand ein solches, hat der Bevollmächtigte nicht nur über den aktuellen Stand der Vermögensverhältnisse Auskunft zu geben, sondern auch, und dies ist regelmäßig wichtiger, eine geordnete Aufstellung über sämtliche von ihm gemachten Verfügun-

gen zu erstellen, auch wenn die Verfügungen viele Jahre zurück liegen. Ggf. hat er auch an Eides Statt zu versichern, dass er diese Aufstellung mit der gebotenen Sorgfalt errichtet hat. Es sind dann auch ergänzende Informationen, Unterlagen und Belege vorzulegen, um den Erben die Überprüfung der Richtigkeit der Angaben zu ermöglichen.

Ob ein solches Auftragsverhältnis bestand, ist in jedem Einzelfall zu prüfen. Entscheidend hierfür ist, ob der Bevollmächtigte für den Vollmachtgeber im Rechtssinne einen Auftrag abwickelte oder ob hier nur ein sogenanntes Gefälligkeitsverhältnis vorlag. Die Gerichte beurteilen dies unterschiedlich und verweisen immer wieder darauf, dass aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses und der innerfamiliären Situation, ein Rechtsbindungswille fehle. Es liege also lediglich ein Gefälligkeitsverhältnis vor, das keine Auskunftspflichten auslöse. Hintergrund ist der, dass Familienangehörige, die den Vollmachtgeber pflegen und versorgen oder etwa Eheleute untereinander, sich nach dem Tod des Vollmachtgebers nicht für jede Maßnahme, die sie veranlasst haben, rechtfertigen müssen. Dies ist aber kein genereller Grundsatz. Insbesondere bei der Bevollmächtigung eines Kindes geht die ganz überwiegende Rechtsprechung davon aus, dass hier ein Auftragsverhältnis vorliegt mit den entsprechenden Informationspflichten. Regelmäßig dürfte dies auch für eine bloße Kontovollmacht gelten.

Werden Unregelmäßigkeiten entdeckt, können gegen den Bevollmächtigten Schadensersatz- u. Herausgabeansprüche geltend gemacht werden. Im Ergebnis muss er die Gelder zurückbezahlen. Grundsätzlich drohen auch strafrechtliche Konsequenzen. Durch den Missbrauch kann der Tatbestand der Unterschlagung erfüllt sein.

Um hier Streitigkeiten im Nachhinein zu vermeiden, ist es sinnvoll, dass in den Urkunden, die die Vorsorgevollmacht enthalten, Regelungen hinsichtlich dieser Auskunft- und Rechenschaftslegungsverpflichtungen enthalten sind. Jeder Vollmachtgeber kann also selbst bestimmen, ob – i.d.R. nach seinem Tod – der Bevollmächtigte zur Auskunft herangezogen werden kann oder nicht und wenn ja, in welchem Umfang. Oft wird dieser Regelung nicht die notwendige Beachtung bei der Errichtung einer Vollmacht beigemessen. Manche Vollmachten enthalten hierzu Bestimmungen. Diese wurden aber weder vom Vollmachtgeber noch vom Bevollmächtigten in ihrer Bedeutung erkannt. Immer

ist es eine Abwägung zwischen notwendiger Kontrolle zum Schutz vor Missbrauch und dem Schutz des Bevollmächtigten vor überzogenen Auskunfts- und Rechenschaftspflichten. ● *Gabriele Häuser, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Familienrecht*



Petra Bonse & Gabriele Häuser
Rechtsanwälte

Petra Bonse
Arbeitsrecht
Mietrecht /WEG
Familienrecht
Baurecht

Gabriele Häuser
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht

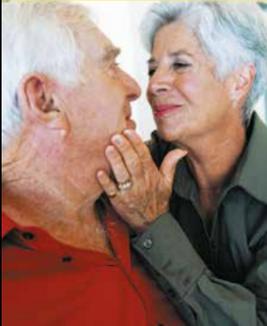
Am Schillerplatz 11
71522 Backnang

T 07191 - 8134
8135
F 07191 - 71051
W bonse-haueser.de
M kanzlei@bonse-haueser.de

Sie haben häufiger Recht als Sie denken!

Leben Sie.

Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.




- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker



sehr gut ✓
Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht



Geschulter Fachbetrieb
Service plus



Ihr Maler
Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
 Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

JUHU

**BERICHTET KRITISCH ABER FAIR,
SPRICHT KLARTEXT**

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Lohnt sich eine freiwillige Steuererklärung für Rentner?

Renten sind mit einem bestimmten Prozentsatz steuerpflichtig. Für Renten aus der gesetzlichen Sozialversicherung richtet sich der steuerpflichtige Anteil nach dem Jahr des Rentenbeginns. Wer im Jahr 2016 Rentner wurde, muss 72 Prozent der Rente zu seinem steuerpflichtigen Einkommen rechnen. Für jeden neuen Rentnerjahrgang erhöht sich der Prozentsatz. Auch wenn keine Abgabepflicht besteht, lohnt es sich oft, eine Steuererklärung zu machen. Gerade, wenn die Bank auf erhaltene Zinsen eine Kapitalertragsteuer erhebt. Auch Rentner erhalten einen Grundfreibetrag als steuerfreies Existenzminimum. Dieser beträgt im Jahr 2016 auf 8.652 Euro. Ehepaare bekommen den doppelten Betrag. Nur wenn das zu versteuernde Einkommen den Grundfreibetrag übersteigt, werden Steuern fällig.



Bettina Filipiak

Das Finanzamt fordert eine Steuererklärung aber bereits, wenn der Gesamtbetrag der Einkünfte den Grundfreibetrag überschreitet. Betroffene sollten dann sichergehen, dass sie alle Abzugsmöglichkeiten ausschöpfen. Senioren sparen während des Arbeitslebens häufig Geld an, um im Alter Reserven zu haben. Zurzeit gibt es für neue Kapitalanlagen nur noch geringe Zinsen, aber Rentner profitieren häufig von älteren Kapitalanlagen mit einem höheren Zinsniveau. Wird der Sparer-Pauschbetrag von 801 Euro

bei Alleinstehenden und von 1.602 Euro bei Ehepaaren überschritten, muss die Bank Kapitalertragsteuer einbehalten. Geben Sparer freiwillig eine Steuererklärung ab und beantragen einen Freistellungsauftrag, erstattet das Finanzamt häufig die Kapitalertragsteuer. Ein Beispiel: Die Eheleute Rüstig haben im Jahr 2016 steuerpflichtige Renteneinkünfte. Der Gesamtbetrag der Einkünfte beläuft sich daraus auf 14.000 Euro. Zusätzlich verfügen Sie über Zinsen in Höhe von 2.500 Euro. Bei der Bank hat das Ehepaar einen Freistellungsauftrag in Höhe von 1.602 Euro erteilt. Die Bank zieht somit vom übersteigenden Betrag, hier 898 Euro (2.500 Euro - 1.602 Euro), die 25 Prozent Kapitalertragsteuer (= 224,50 Euro) von der Zinsgutschrift ab. Den Solidaritätszuschlag und die Kirchensteuer lassen wir zum besseren Verständnis unberücksichtigt. Rüstigs müssen keine Steuererklärung einreichen, da ihre Einkünfte unter dem gemeinsamen Grundfreibetrag von 17.304 Euro liegen. Das Ehepaar kann aber freiwillig abgeben und die gezahlten Steuern bei der Bank werden vom Finanzamt erstattet. Ein Tipp: Für die Steuererklärung hat das Ehepaar bis zu vier Jahre Zeit, für 2016 somit bis zum 31.12.2020.

● Bettina Filipiak

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)

Beratungsstelle Backnang
Blumenstraße 22
71522 Backnang
Tel. 07191-9103646
bettina.filipiak@stueerring.de



Beratungsstellenleiterin
Bettina Filipiak

14,00 €
geschenkt!
Sparen Sie bei
Vorlage die
Aufnahmegebühr!

→ www.stueerring.de/filipiak

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.



Zahnarztpraxis

Dr. Steffen Balz

Gesunde Zähne – gesunder Körper!

Tätigkeitsschwerpunkte:

ganzheitliche Zahnmedizin
Laser-Zahnmedizin
Umwelt-Zahnmedizin

Sprechzeiten:

Mo. und Do. 8.00 - 12.00 und 14.00 - 18.00 Uhr
Di. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 19.00 Uhr
Fr. 7.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Am Schillerplatz 5

71522 Backnang

Telefon 0 71 91 / 6 88 34

Telefax 0 71 91 / 98 09 04

www.za-balz.de

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e.V.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Hausnotruf.
Lange gut leben.**

Infos bundesweit: **08000 365 000**



**„Da sind wir
uns einig“**

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit,
ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27

mathias.kress@drk-remmurr.de
www.drk-remmurr.de

Neu: „Gardinen-Abend und mehr...“

Als Fachbetrieb für Parkett, Fußbodentechnik und Innenausstattung ist die Firma Heil seit über 80 Jahren für ihre Qualitätsarbeit bekannt. Neu ist der „Gardinen-Abend und mehr ...“ bis 20 Uhr an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat. Hier berät die neue Mitarbeiterin Silke Wöhrle, als erfahrene Raumausstatterin, die Kunden über aktuelle Trends, neue Sicht- und Sonnenschutzmöglichkeiten und innovative Befestigungstechniken. Mit kreativen Stoffen, verspielten Details und wunderschönen Designs lassen sich Wohnräume auf ganz einfache Weise verzaubern. Weitere Infos bei Heil GmbH, Parkett und Fußbodentechnik, Rielingshäuser Straße 39, 71672 Marbach, Telefon 07144/843020 oder im Internet unter www.parkett-heil.de.

Blütenzauber auf Madeira
Kurzurlaub zu einer der schönsten
und blütenreichsten Jahreszeit

6.-13. Juli 2017



Leistungen

- Flug mit CONDOR ab Stuttgart nach Madeira und zurück (inkl. aller Flughafengebühren)
- Hoteltransfers
- 7x Übernachtung/Frühstück/Abendessen
- Reisebegleitung mit dem Madeirakenner Roland Schlichenmaier

Übernachtung: Im neu renovierten ****Hotel „Baia Azul“ direkt am Meer. Alle Zimmer mit Balkon und mit Aufzug erreichbar. Barrierefreie Dusche. Topverpflegung.

Preis pro Person ab 954,- Euro

Auskunft und Anmeldung bei:

Amigos Reisen
MEHR ERLEBEN
MIT FREUNDEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald | Tel. 07191 187 3186 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

Von Spiritus, Sprachkursen, Klausuren, Würsten und Schnäpsen



Ingo Sperl, Pfarrer in Ruhestand,
berichtet Interessantes aus dem
Beruf und seiner Lebenserfahrung

Seit Oktober 2015 ist Ingo Sperl (Foto) im Ruhestand. Er war lange Jahre Pfarrer in verschiedenen Kirchengemeinden und im Sonderpfarramt. Als Altenheimseelsorger hat er Hospizinitiativen aufgebaut und geleitet. Nebenbei war er Lehrbeauftragter an einer Hochschule. Im JÜHU-Magazin wird Ingo Sperl, wohnhaft in Backnang, Erinnerungen aus seiner Arbeit und dem Leben im Pfarrhaus weitergeben, Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken.

HEUTE: MITGLIED EINER WELTWEITEN FAMILIE

Einmal habe ich eine Tramperin mitgenommen. Ich war gerade **Vikar** geworden in einem Esslinger Stadtteil. Als die junge Frau einstieg, erkannte sie mich. „Bist du nicht der **Fakir** von Hegensberg?“ fragte sie. „Ja“, sagte ich und spürte, dass irgendwas nicht stimmte.

Als Pfarrer gehört man zu einer großen weltweiten Familie.

Es war einmal in einem der moldawischen Klöster in Rumänien. Auf der Bank saß ein orthodoxer Mönch mit langen Haaren und einem langen Bart. Ich setzte mich neben ihn und erzählte, dass ich Pfarrer sei und aus Deutschland käme. Er umarmte mich herzlich und küsste mich mehrmals, wie mich noch nie ein Mann geküsst hat. Ich spürte, was es heißt, dem Klerus anzugehören. Ich spürte es mit allen Sinnen.

Aber auch im Schwarzwald. Ich hatte meine Frau frisch kennengelernt und zog mit ihr und Freunden für ein paar Urlaubstage in eine Ferienwohnung im Schwarzwald. Wir planten am Wochenende ein Fondue. Der Tisch war schon gedeckt, die Streichhölzer lagen bereit – da merkten wir, dass keiner an den Spi-

ritus gedacht hatte. Nun besorge mal an einem Abend am Wochenende in einer schwäbischen Idylle Spiritus! Die rettende Idee hatte ich aber schnell. Jedes Dorf hat (noch) seinen Pfarrer. Ich rief dort an und erklärte, ich sei Kollege und brauche Spiritus. Welche Freude: ich traf auf einen ehemaligen Studienkollegen aus Berlin. Der hatte zwar keinen Spiritus zuhause, kannte aber einen Bauern, der welchen hatte. Wir fuhren zusammen hin, bekamen Spiritus und ein Schnäpschen dazu. Und ich spürte wieder, was es heißt zum Klerus zu gehören.

Zum Ausgleich in meiner Arbeit ging ich sehr gerne in Konzerte oder ins Theater. Eine Zeit lang besuchte ich auch noch Vorlesungen und Seminare an der Universität Tübingen. Für mein Amerikanistikstudium brauchte ich noch eine Klausur in Altenglisch. Ich war nicht gut vorbereitet und kam nicht recht voran. Das merkte eine Studentin und flüsterte mir zu: „Schreib bei mir ab!“ Das war nett, aber aus dem Unterricht, den ich selber hielt, wusste ich, dass die Lehrer vorne alles sehen konnten. Ich traute mich nicht recht. Nach der Klausur kam die Studentin zu mir und fragte, warum ich denn nicht abgeschrieben hätte. Wir kamen ins Gespräch

und es stellte sich heraus, dass sie in meinem Bezirk wohnte und ich ihr Pfarrer war.

Einmal habe ich an der Volkshochschule an einem Italienischkurs teilgenommen. Es war eine lustige Gruppe. Beim nächsten Gemeindefest traf ich eine Kurs Teilnehmerin. Sie fragte: „Was machst du denn hier?“ Auch sie wohnte in meinem Bezirk und kannte ihren Pfarrer nicht, der das Gemeindefest organisiert hatte.

Während meiner wissenschaftlichen Tätigkeit im Rahmen der Hospizarbeit wurde ich auf einen Kongress der Ethnologen in die Republik Moldawien eingeladen, um über meine Erkenntnisse über Trauerrituale zu berichten. Dass es für mich nicht so teuer würde, hatten sie einen orthodoxen Pfarrer gefunden, bei dem ich wohnen konnte. Ich hoffte, dass ich nicht so viele theologischen Diskussionen mit ihm führen musste, weil ich kein russisch kann und nur schlecht rumänisch spreche. Im Kongresszentrum wurde ich abgeholt von einem mächtigen Mann mit langem Haar und einem langen Vollbart. Die Frauen küssten den Ring an seinem Finger. In seinem Hof fletschten Kampfhunde im Zwinger die Zähne. Er warnte mich, nachts nicht auf den Hof zu kommen. Drinnen empfingen mich zwei Buben und seine Frau. Die Frau blieb den ganzen Abend in der Küche. Und sie haben mich bewirtet! Weißbrot mit Schafskäse und verschiedenen Würsten, Tomaten, Gurken, Paprika. Fleisch, Kartoffeln, Kuchen.

Dazu viele Karaffen Hauswein und Schnäpse.

Zu Beginn schenkte er uns ein, stieß mit mir an und trank den Wein auf einen Zug hinunter. Wenn ich im Ausland bin, passe ich mich den örtlichen Gepflogenheiten immer gerne an. Ich machte es ihm nach. Er strahlte mich an und sagte: „Ich hatte Angst, dass ich mit dir den ganzen Abend theologische Diskussionen führen muss, aber ich freue mich, dass du gut essen kannst!“

Dann wollte er noch wissen, ob wir mit Wasser taufen und auf den Namen des dreieinigen Gottes. Als ich bejahte, sagte er, dann sind wir Brüder.

Ich vergesse diese Mahlzeit nicht, während der er seine Söhne mehrfach mit dem leeren Weinkrug in den Keller schickte. Und ich vergesse diese Nacht nicht. Und den Vortrag am nächsten Tag. Und die ganze Konferenz mit den hochrangigen Völkerkundlern Osteuropas.

Und natürlich den Ring, den die alten Frauen küssen.

Als Pfarrer gehört man zu einer großen weltweiten Familie.

Ich habe es in zahlreichen Situationen im In- und Ausland erfahren. Uns verbindet eine große gemeinsame Geschichte. Und uns verbindet vor allem eines: Zu wissen wie es ist, mit Menschen zu arbeiten, ihnen zu begegnen in den Grenzsituationen des Lebens genauso wie im alltäglichen Miteinander. Wenn wir uns begegnen, von Mensch zu Mensch, oder im Gottesdienst, dann sind wir barmherzig miteinander, oft.

Und wenn mir mal der Spiritus ausgeht, werde ich mich nicht genießen, einen meiner „Brüder“ oder eine meiner „Schwestern“ anzurufen, weil sich bei mir auch kaum einer geniert hat. In vielen verschiedenen Situationen. ● Ingo Sperl

SCHWÄBISCHE
PRODUKTE
UND KULTUR

www.schwabenkoffer.de
mail@schwabenkoffer.de

SCHWABEN
KOFFER.DE

Ein Schwabenkoffer ist
immer ein passendes und
gern gesehenes Geschenk –
für Geburtstage, Umzüge,
Jubiläen etc.

An einem Weltkulturerbe entlangwandern

Beeindruckender Limesweg mit römischen Wachturm und Holzpalisaden

Wer kann schon an einem Weltkulturerbe entlangwandern? Von Murrhardt aus bieten sich zwei Richtungen an, dem Limes zu folgen. Beispielsweise die Route nach Norden. Von Murrhardt-Alm aus geht es durch den Wald aufwärts zu den ersten Fragmenten ehemaliger Wachtürme der Römer. Über Siegersberg, Spechtshof und Steinberg führt der Weg vorbei an Wacholderhof und Trauzenbach zu einem Höhepunkt der Wanderung: Dem Wachturm mit Holzpalisade, Wall und Graben bei Grab. Auf dem Heidenbuckel steht dieser etwa zehn Meter hohe gemauerte Turm mit einem Grundriss von 4,3 x 4,3 Meter. An dieser ersten Rekonstruktion eines römischen Wachturms in Baden-Württemberg war der Zugang zum Schutz vor Tieren und möglichen Angreifern höher gelegt und nur mit einer Leiter zu erreichen. Wer will, kann in Grab mit dem Limesbus bis Ende Oktober an

Sonn- und Feiertagen nach Sulzbach und Murrhardt an den Ausgangspunkt zurück. Zwölf Kilometer der Limesroute sind damit jedenfalls geschafft. Nach sechs weiteren Kilometern durch eine waldreiche Gegend ist der Abschnitt bis Mainhardt „erobert“. Dort sollte man einen Besuch des Römermuseums im Schloßle einplanen. Auch von diesem Standort aus bringt der Limesbus müde Wanderfreunde wieder an den Ausgangspunkt zurück. Auf diesem Limesabschnitt standen in regelmäßigen Abständen acht Wachtürme. Unterlagen zu dieser Tour und vielen weiteren Ausflügen im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald erhalten Interessenten im Naturparkzentrum in Murrhardt und im Internet unter www.schwaebischerwald.com. ● J. Rodlberger



Lohn für die Wanderfreunde: Der beeindruckende Limes-Wachturm mit Holzpalisade bei Grab.

Ganz viel Feiern, Genießen und Begegnen Paulinenpflege Winnenden öffnet am 25. Juni die Türen

Das Jahresfest der Paulinenpflege Winnenden e.V. - Berufsbildungswerk und Schulen (BBW) startet am Sonntag, 25. Juni, um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Kindergottesdienst in der Sporthalle. Ab 11 Uhr wird es dann auf dem gesamten Paulinenpflege-Gelände in Schelmenholz lebendig: Die Schule beim Jakobsweg öffnet die Türen und zeigt Einblicke in den Alltag von hör- und sprachbehinderten Jugendlichen. Hoch hinauf geht es zu Beschäftigungsangeboten im Lorinser-Turm.

Ein buntes Programm für Jedermann sowie der Erlebnispark für Groß und Klein auf dem Gelände, vom Riesen-Bungee-Trampolin bis zur Spielstraße, ist alles dabei, was Familien für ein ereignisreiches Wochenende brauchen. Sportliche Besucher beobachten das Festgeschehen von der acht Meter hohen Kletterwand.

Bei Führungen durch die BBW-Werkstätten kann hinter die Kulissen der Ausbildung für die hör- und sprachbehinderten Jugendlichen beziehungsweise für Menschen mit Autismus geblickt werden. Auch die



Jahresfest

Großer Erlebnispark
25. Juni, 10 bis 17 Uhr

BBW-Gelände
Winnenden, Linsenhalde 4-20
10 Uhr Festgottesdienst und Kinderkirche
ab 11 Uhr Mittagessen
Kaffee und Kuchen

Paulinenpflege Winnenden

Backnanger Werkstätten der Paulinenpflege sind mit ihren Produkten aus der Korbflechterei und der Textilabteilung vertreten. ● pm

SCHÖNE AUSSICHT
LUTZENBERG

Tanz mit Gerhard
Dienstag ab 15 Uhr

Bitte beachten!
Montags geöffnet
Mittwoch und Donnerstag geschlossen

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373

großer Parkplatz und Bushaltestelle direkt am Haus.



Gutschein

für eine kostenlose Immobilienverkaufsbewertung

Wir ermitteln seriös und marktgerecht einen realistischen Preis für Ihre Immobilie. Vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Immobilienteam:

Telefon 07151 505-285
E-Mail immo@kskwn.de

Kreissparkasse Waiblingen

Salzkuchen wie früher und variiert

Rezept für drei Salzkuchenbleche mit Ø 32 cm

Für den Boden:

- 650 g Mehl (Typ 405)
- 1 Ei
- 90 g Butter
- 1 Würfel frische Hefe
- 2-3 Prisen Salz
- etwas Zucker
- ca. 0,3 l warme Milch

Für den Belag:

- 1 kg Schmand
- 6 Eier
- Salz Pfeffer Muskat
- Schnittlauch Kümmel

Zubereitung

Das Mehl in eine warme Schüssel geben, die Hefe in eine Vertiefung bröseln, etwas Zucker darüber streuen und etwa 1/3 der warmen Milch darauf gießen.

Nach ungefähr 20 Minuten das Ei Salz Butter und ein weiteres 1/3 der Milch in das Mehl geben und aus den Zutaten einen geschmeidigen Hefeteig zubereiten. Den Teig gut walken bis er sich vom Rand der Schüssel löst.

In drei gleichgroße Stücke teilen und zu kleinen Laibchen formen.

Mit etwas Mehl bestäuben und an einem warmen Ort, mit einem Tuch bedeckt gehen lassen, bis man merklich eine Vergrößerung der Laibchen erkennt.

Nun den Teig ausrollen und in die gebutterten Bleche legen und nochmals gehen lassen.

Den Belag aus Schmand und Eiern herstellen, kräftig mit Salz Pfeffer und etwas Muskat abschmecken. Gleichmäßig auf den gegangenen Hefeboden verteilen und nach Belieben mit Schnittlauch und Kümmel bestreuen.

Bei ca. 175 Grad mit Heißluft etwa 15 min. oder bei 220 Grad Ober- und Unterhitze backen.

Der Salzkuchen sollte eine leckere braune Farbe haben und am besten noch

heiß vom Brett zu einem Bier einem Viertele Most oder Wein serviert werden.

Guten Appetit wünscht
Hajo Haug

Als Variation kann der Belag.....

..... mit Würfelchen von geräuchertem Bauch feinen Lauchstreifen und geriebenem Bergkäse bestreut werden.

Oder

..... mit Knoblauch angeschwitztem Blattspinat und geräucherten Lachsstreifen gemischt werden

Oder

..... mit angebratenem Wurzelgemüse wie Karotten, Sellerie, Lauch, und Petersilienwurzel gemischt werden und alles mit etwas Edelschimmel-Käse belegen

Oder

.... mit bald wieder aktuellem Spargel und Schinken mischen

Oder

..... mit Rosinen gemischt und mit Zimt-Zucker bestreut werden. Als süße Variante

Oder Oder Oder

Bei der Süßen Variante sollte etwas Belagsmasse vor dem „kräftigen Abschmecken“ abgezweigt werden.

Überhaupt muss je nach Menge der Beimischung die Belagsmenge angepasst werden.

Es kann hier so viel experimentiert werden .

Viel Spaß dabei

und nochmals guten Appetit wünscht

Hajo Haug



Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU



EINLADUNG ZUM
KOSTENLOSEN HÖRTEST

» DAS RICHTIGE HÖRSYSTEM
IST MEIN RETTUNGSANKER.«

Holger Drautz (56), begeisterter Segler

Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Ein Hörsystem ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck: perfekt angepasst an die Persönlichkeit, die es trägt. Diesen Anspruch haben wir bei unserer Arbeit. Bei Lindacher Akustik gibt es keine Hörsysteme von der Stange. Entsprechend Ihrem persönlichen Lebensentwurf finden wir die ideale Bauform und Technik, die Sie genau in den Situationen unterstützt, in denen es für Sie darauf ankommt.

**Lassen Sie uns wissen, worauf es Ihnen ankommt.
Wir unterstützen Sie gerne mit Rat und Tat.**

Backnang | Marktstraße 26 | Tel. 07191 494612

Endersbach | Strümpfelbacher Straße 4 | Tel. 07151 9948333

Fellbach | Bahnhofstraße 21 | Tel. 0711 583999

Schorndorf | Johann-Philipp-Palm-Straße 13 | Tel. 07181 929792

GeZe Schorndorf | Schlichtener Straße 105 | Tel. 07181 9940197

Waiblingen | Bahnhofstraße 7 | Tel. 07151 9453760

GeZe Winnenden | Am Jakobsweg 2 | Tel. 07195 1376910

Lindacher Akustik - über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Hören für die Seele

LINDACHER
akustik

Von wegen alles schwarz sehen: „Gute alte Zeit“ ist voll im Trend

Sind Sie auf der Suche nach der „guten alten Zeit“? – der Zeit, in der das Radio noch ein mords Trum mit zwei satten Lautsprechern hinter der Wand aus grobem hellem Stoff war. Der Kaffee war schon etwas abgekühlt, ehe sich die Röhren erwärmt hatten und Musik erklang. Manchmal klang der Ton aus der Kiste recht dunkel, wenn das Blagenvolk mal wieder an den Rädchen „Höhen“ und „Tiefen“ gedreht hatten. Der dicke Hoss ritt in der Serie „Bonanza“ noch in schwarz-weiß auf seinem weißen Schimmel. Ein Schimmel ist zwar immer weiß, doch im Uralt-Fernseher war das noch weißer. Und „Fury“ als Rappe war noch schwärzer als schwarz. Das schönste

Weiß gehörte jedoch der Werbung:

„Dash“ – weißer geht's nicht!

Wasch- und Putzmittel, Wer-

bung ohne Grenzen. Meis-

ter Propper, dessen Mar-

kenzeichen die Platte, also

eine blankpolierte Glatze

war, wurde zum Mar-

kenzeichen einer gan-

zen Generation. Ehe

dann der weiße Riese

kam, schön mit einem

Krönchen. Der kriegte je-

doch Zoff mit der Klemen-

tine, dem kleinen Kugelblitz

aus der Ariel-Werbung. Die

war so schnuckelig wie Antje-Pi-

kantje aus Holland mit ihren klapp-

rigen Holzschuhen und Käse. Der Sex-

appeal der drallen Wäschefrau Klementine glich

dagegen einer demolierten Waschmaschine.

Das alte Fernsehen. Da bekam man noch was für die

Mark. Jedenfalls ein mords Trum. Zunächst blieb der

Bildschirm nach dem Einschalten schwarz, bis sich die

vielen kleinen Röhren erwärmt hatten. Mit Nordmen-

de lagen wir schon ganz weit vorne, nebst Fernseh-

schrank! Hinten ausgesägt. Wegen des Wärmestaus.

Das Innenleben, da musste nur die Rückwand der Kis-

te aus Trabi-Pappe mit vier Schrauben befestigt abge-

nommen werden, glich einem kleinen Laboratorium

aus Dr. Franksteins Zeiten.

Manche sagen auch, dass Sepp Herberger die Natio-

nalelf extra in schwarz-weißen Trikots hat auflaufen

lassen. Damit die Deutschen ihre Kicker besser erken-

nen konnten. Helmut Rahns zweites Tor zum 3:2 WM-

Sieg 1954 in Bern – heute noch der absolute Klassiker

in Schwarz und Weiß. Leider verwechselte der Boss

aus Essen nach seinen Triumph zu oft die Farbe: Zu

viel Blau beim Nachspiel am Biertresen.

„Hallo, hier spricht Edgar Wallace“ – tönte eine schwe-

re und dunkle Stimme aus dem Lautspre-

cher, ehe stakkatoartig die Schüsse

aus der Pistole knallten. Straßen-

feger waren die Streifen „Der

Hexer“ oder „Neues vom

Hexer“, in dem sich der

wahnsinnig begabte

Schauspieler Klaus Kin-

ski als Harfespieler ver-

dingen musste, ehe ihm

von Inspektor Joachim

Fuchsberger in Koope-

ration mit Heinz Dra-

che in einer imposanten

und spektakulären Groß-

einstellung der Garaus ge-

macht wurde. – Nicht zu ver-

gessen die Zuschauermagneten:

Quiz- und Unterhaltungssendun-

gen mit Hans-Joachim Kuhlenkampf und

Peter Frankenfeld. Quotenreißer waren Stars wie

Heinz Erhardt oder Inge Meysel – echte Familientragö-

dien oder sensationelle Heimatfilme, zur Not auch mit

Luis Trenker. Marlene Dietrich und Hildegard Knef, die

hatten schon was Anrühiges.

Wer's beschaulicher liebte, liebte „Don Camillo und

Peppone“. Der italienische Pfarrer Camillo, gespielt

von Fernandel, im Dauerstreit mit dem kommunisti-

schen Bürgermeister Peppone, alias Gino Cervi. Die



Münchner Lach- und Schießgesellschaft mit den Ur-
gesteinen Klaus Havenstein und Dieter Hildebrandt
trafen die immer dicker werdende neue Wohlstands-
gesellschaft ebenso elegant wie die Politiker. Konrad
Adenauer, Franz Josef Strauß oder Willy Brandt – Bun-
destagsdebatten hatten ihren Reiz. Was sicher nicht
am attraktiven schwarz-weißen Fernsehbild lag, eher
am Inhalt und Verständnis der Reden.

Der Marlboro-Man hat seinen Gaul abgesattelt. Die
Zeiten vom Geschmack von Freiheit und Abenteuer
und die Kippen-Werbung sind vorbei. Der Cowboy lebt
an der Armutsgrenze, das Pferd ist längst als Sauer-
braten verscherbelt. Das HB-Männchen ist nach dem
Herzinfarkt aus der Schwarzwaldklinik entlassen und
ein Opfer der Gesundheitsreform. Ihm blieb nur die Al-
ters-WG in Rüdesheim mit Asbach Uralt („Wenn einem
so viel Gutes wiederfährt...“) und Harald Juhnke („Bar-
fuß oder Lackschuh...“).

Wo ist nur diese „gute alte Zeit“ zu finden? – Wo der
Igel Mecki noch der große Star in der „Hörzu“ war, de-
ren Radioanteil einst noch viel dicker als das Fernseh-
programm war. Deshalb auch „Hörzu“ statt „Hörrein“.
Eine Gazette „Schaueweg“ hätte jedoch schon immer ei-
ne Existenzberechtigung. Das Niveau vom Programm
ist heute manchmal so flach wie der flachste Flachbild-
schirm. Psycho, Horror, Comedy inklusive Politiker-
runden, Serien aller Unart – oder eine Mischung von
allen. Dieter Bohlen und das Dschungelcamp – Pein-
lichkeit kennt keine Grenzen. Und das alles in Dolby-
Digital-Plus, HD 1, 2 oder 3, Sky hier, Kabel dort, Bun-
desliga aktuell, Fußball rund um die Uhr ...

Dennoch: Es gibt Sie noch, die „gute alte Zeit“. Im
Fernsehen. Wirklich. Selbst alle Folgen von „Bonan-
za“ laufen immer wieder. Nostalgie kennt keine Al-
tersgrenzen: Ob Edgar-Wallace-Filme, die Heinz-Er-
hardt-Reihe, Erinnerungen an große Showmaster wie
Kuhlenkampf, Frankenfeld, Juhnke oder Rudi Carrell, –
selbst Don Camillo und Peppone flimmern in schwarz-
schweiß fast regelmäßig über die Mattscheibe. Der
Heimatkanal lässt das „weiße Rössl“ am Wolfgangsee
weiter springen, bis hin zum „Wilden Kaiser“ in allen
Variationen.

Die Sendeanstalten, inklusive der geldfixierten Pri-
vatsender, kommen um die alten Schinken nicht he-
rum. Die bringen Einschaltquoten. Allein das zählt. –
Die „gute alte Zeit“ hat also eine blendende Zukunft.

● Jürgen Klein

Die Linie ist Gedanke – Faszination Zeichnung Sommerausstellung der Galerie Stihl

Die Sommerausstellung der Galerie Stihl Waiblingen greift das spannende Thema der Linie in der zeitgenössischen Kunst auf. Nach Paul Klee fasst die Linie Gedanken und übersetzt sie in ein Bild, wobei die schöpferische Erfindung der zeichnerischen Linie eine besondere Dynamik besitzt.

Die gezeigten Werke führen vor Augen, wie sich Raum, Zeit oder Bewegung in Gestalt der Linie als Bild einfangen lassen. Die Waiblinger Gruppenausstellung gibt Einblick in die überraschende Vielfalt, mit der deutsche und internationale Künstler ihre Ideen mit wenigen Linien sichtbar machen oder großformatige Zeichnungen entstehen lassen. Das Spektrum der Werke reicht von abstrakt bis gegenständlich, vom kleinen bis zum monumentalen Format.

Die Ausstellung „Die Linie ist Gedanke – Faszination Zeichnung“ ist vom 3. Juni bis 27. August in der Galerie Stihl Waiblingen, Weingärtner Vorstadt 12, in Waiblingen zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Weitere Infos unter www.galerie-stihl-waiblingen.de ● pm



Kugelschreiber auf Papier.

„Zuhören. Präsent sein. Keine Angst vor Kritik haben“

Fellbachs Gabriele Zull ist die erste Oberbürgermeisterin im Rems-Murr-Kreis und steht ihren Mann

Mit Gabriele Zull wurde am 18. September 2016 im Rems-Murr-Kreis zum ersten Mal eine Frau zur Oberbürgermeisterin gewählt. Die Fellbacher Bürger entschieden sich mit beeindruckender Mehrheit für die gebürtige Tübingerin, die 50-Jährige erhielt 61,16 Prozent der Stimmen. Ihr härtester Konkurrent Carsten Hansen kam nur auf 34,18 Prozent. Ein großer Vertrauensbeweis für das neue Stadtoberhaupt, verbunden jedoch mit großen Erwartungen. In dem eher von Männern geprägten Berufsstand muss nun Frau ihren Mann stehen. In einem Interview mit dem JUHU-Magazin nimmt Gabriele Zull nicht nur zu diesem Thema Stellung.

Knapp sechs Monate sind Sie nun im Amt. Haben Sie die Zeit eigentlich richtig wahrnehmen können?
Die Zeit vergeht in der Tat wie im Flug. Jeder Tag ist von morgens bis spät abends gefüllt mit Terminen und Veranstaltungen. Neue Menschen, neue Orte, neue Eindrücke und Erlebnisse - das ist schon eine sehr intensive Zeit - aber auch eine sehr gute Zeit.

Viele neue Menschen haben Sie kennengelernt. Wie behalten Sie dabei den Überblick?
Ich glaube, es wird noch eine Weile



dauern, bis ich wirklich den Überblick habe. Am einfachsten ist es, wenn ich mit den jeweiligen Menschen ins Gespräch komme und etwas über sie persönlich und über ihre Arbeit oder ihr Engagement erfahre. Ansonsten frage ich beim nächsten Mal einfach nochmal nach, wenn ich es nicht mehr weiß. Das nimmt mir denke ich niemand übel.

Wie sind Sie als erste Oberbürgermeisterin im Rems-Murr-Kreis in einer eher von Männern geprägte Domäne aufgenommen worden?
Sehr gut. Da herrscht ein sehr kollegiales Verhältnis. Ich habe mich ja auch als Erste Bürgermeisterin schon in eher männlicher Umgebung bewegt. Es gibt derzeit nur sieben Oberbürgermeisterinnen

und 51 Bürgermeisterinnen in 1101 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg.

Frau Zull, müssen Sie als Frau bei Ihren Kolleginnen und Kollegen im Rathaus eher dominant oder diplomatisch auftreten?

Mir ist die Erfahrung und Meinung der Kolleginnen und Kollegen sehr wichtig, aber nach der Phase der Entscheidungsfindung sage ich auch, was ich will. Ich denke, es ist für die Mitarbeiter wichtig zu wissen, wo wir als Stadt hin wollen. Mein Anspruch ist ein ehrlicher und fairer Umgang miteinander. Fehler dürfen gemacht werden, wir sollten nur daraus lernen.

Was bedeutet für Sie persönlich der Begriff „Bürgernähe“?

Zuhören. Präsent sein. Keine Angst vor Kritik haben. Es bedeutet nicht, jeden Wunsch zu erfüllen, sondern zu hören, was die Menschen in unserer Stadt bewegt und dann auch entsprechend zu handeln - wenn es möglich ist.

Welche Herausforderung ist der demografische Wandel für die Stadt Fellbach?

Der demografische Wandel trifft Fellbach wie andere Städte auch - die am stärksten wachsenden Bevölkerungsgruppen sind die älteren Generationen. Unsere Gesellschaft wird sich zukünftig noch wesentlich mehr mit einem würdigen und möglichst selbständigen Leben im Alter beschäftigen müssen. Das betrifft das Thema Wohnen, Versor-

gung und Verkehr/ÖPNV ebenso wie den kulturellen und sozialen Zusammenhalt. Auch das gemeinsame Leben über die Generationen hinweg ist unser Thema.

Welche Zukunftsprojekte wollen Sie in Angriff nehmen, gerade im Seniorenbereich?

Altersgerechtes bezahlbares Wohnen, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, generationenübergreifende Projekte, Nahversorgung, Demenz und vieles mehr... Konkret planen wir die baldige Realisierung einer Pflege-Wohngemeinschaft in Oeffingen.

Die Stärkung des Ehrenamtes in Vereinen und Organisationen wird ständig gefordert, die Realität sieht vielfach anders aus. - Wie steht die Fellbacher Oberbürgermeisterin Gabrielle Zull dazu?

Ich bin froh, dass sich immer noch viele Menschen in Fellbach ehrenamtlich engagieren, aber ich weiß auch, dass das heutzutage alles andere als selbstverständlich ist. Wir müssen gute Rahmenbedingungen schaffen und Ehrenamt auch hauptamtlich begleiten. Dazu ge-

hören zum Beispiel die Stabsstelle für Bürgerschaftliches Engagement und die Stabsstelle Senioren bei der Stadt Fellbach. Auch in der Flüchtlingsarbeit müssen wir stabile Netzwerke schaffen. Der Runde Tisch, der demnächst seinen Auftakt haben wird, soll dafür noch besser den Weg ebnen. Anerkennungskultur darf tatsächlich nicht nur ein Schlagwort sein, sondern muss auch wirklich gelebt werden. Das ist mein Ziel und ich denke dafür wird in Fellbach auch schon einiges getan.

Was gefällt Ihnen und Ihrer Familie in Fellbach besonders?

Die herzlichen und offenen Menschen, die uns überall begegnen.

Was war für Sie die bisher positivste Überraschung?

Dass ich von Jung bis Alt auf der Straße angesprochen werde und man mir überall sehr vertraut und freundlich entgegen kommt. Und wie schon in der Frage zuvor: Die herzlichen und offenen Menschen, die uns überall begegnen.

Vielen Dank für dieses Interview.

● Jürgen Klein

Daheim statt Heim

24-Std.-Pflege

m. deutschsprach. Betreuerinnen
kostenfreie Berat.u.Vermittl.:
Senioren Service Rems-Murr
Tel.: 07191 / 9337080 oder
www.curita24.de/Rems-Murr



juHU

IST UNABHÄNGIG & AKTIV,
ZEIGT LEBENSQUALITÄT

WWW.JUHU-MAGAZIN.DE

Gute Pflege — 84 mal im Ländle

... und viermal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Frank Walker
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0